

DIN 1460-2

ICS 01.140.10

Einsprüche bis 2008-12-11

Entwurf**Umschrift kyrillischer Alphabete –
Teil 2: Umschrift kyrillischer Alphabete nicht-slawischer Sprachen**

Conversion of cyrillic alphabets –

Part 2: Conversion of cyrillic alphabets of non-slavic languages

Transcription des alphabets cyrilliques –

Partie 2: Transcription des alphabets cyrilliques des langues non-slaves

Anwendungswarnvermerk

Dieser Norm-Entwurf mit Erscheinungsdatum 2008-08-11 wird der Öffentlichkeit zur Prüfung und Stellungnahme vorgelegt.

Weil die beabsichtigte Norm von der vorliegenden Fassung abweichen kann, ist die Anwendung dieses Entwurfes besonders zu vereinbaren.

Stellungnahmen werden erbeten

- vorzugsweise als Datei per E-Mail an nabd@din.de in Form einer Tabelle. Die Vorlage dieser Tabelle kann im Internet unter www.din.de/stellungnahme abgerufen werden;
- oder in Papierform an den Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN, 10772 Berlin (Hausanschrift: Burggrafenstr. 6, 10787 Berlin).

Die Empfänger dieses Norm-Entwurfs werden gebeten, mit ihren Kommentaren jegliche relevante Patentrechte, die sie kennen, mitzuteilen und unterstützende Dokumentationen zur Verfügung zu stellen.

Gesamtumfang 27 Seiten

Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN

Inhalt

Seite

Vorwort	2
1 Anwendungsbereich	2
2 Normative Verweisungen	2
3 Begriffe	2
4 Grundsätze der Transliteration	3
5 Erläuterungen	3
5.1 Allgemeines	3
5.2 Bearbeitungsgrundsätze	5
5.3 Aufbau und Zusammenstellung der Tabelle	5
5.3.1 Anzahl und Ordnung der erfassten Sprachen	5
5.3.2 Anzahl und Abfolge der erfassten kyrillischen Zeichen	6
5.3.3 Anzahl und Art der verwendeten Diakritika	6
Literaturhinweise	27

Vorwort

Die vorliegende Norm wurde vom Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD), Arbeitsausschuss NABD 1 "Transliteration und Transkription" erarbeitet. Der Teil 2 zur DIN 1460 erfasst den bislang nicht erschlossenen Anwendungsbereich der Umschrift der kyrillischen Alphabete nicht-slavischer Sprachen.

1 Anwendungsbereich

Die Festlegungen dieser Norm sind für beliebige Anwendungsbereiche geeignet. Sie dienen bei der Transliteration kyrillischer Alphabete nicht-slavischer Sprachen durch lateinische Schriftzeichen zur Erstellung lesbarer Transliterate.

2 Normative Verweisungen

Die folgenden zitierten Dokumente sind für die Anwendung dieses Dokuments erforderlich. Bei datierten Verweisungen gilt nur die in Bezug genommene Ausgabe. Bei undatierten Verweisungen gilt die letzte Ausgabe des in Bezug genommenen Dokuments (einschließlich aller Änderungen).

DIN 1460:1982-04, Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen

3 Begriffe

3.1 Umschrift

Umschrift bedeutet Wiedergabe von Zeichen einer Schrift durch Zeichen einer anderen Schrift.

[DIN 1460:1982-04]

3.2

Transliteration

Als Transliteration bezeichnet man eine zielspracheneutrale, eindeutig rückübertragbare (eineindeutige) Umschrift.

[DIN 1460:1982-04]

3.3

Transkription

Als Transkription bezeichnet man eine zielsprachenspezifische Umschrift, bei der die Phonetik der Zielsprache besonders berücksichtigt, Eindeutigkeit nicht angestrebt wird.

[DIN 1460:1982-04]

3.4

Retransliteration

Retransliteration bedeutet Rückübertragung einer transliterierten Schrift in das Originalalphabet.

[DIN 1460:1982-04]

3.5

Transliterated

Das Transliterated ist das Ergebnis einer Transliteration.

[DIN 1460:1982-04]

4 Grundsätze der Transliteration

Beim Transliterieren kyrillischer Alphabete nicht-slavischer Sprachen ist nach der Tabelle in Abschnitt 6 zu verfahren. Die Reihenfolge der kyrillischen Schriftzeichen dieser Tabelle orientiert sich an der in der Norm DIN 1460 (Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen).

5 Erläuterungen

5.1 Allgemeines

Nicht-slavisches Sprachen, deren schriftliche Fixierung durch ein kyrillisches Alphabet erfolgt, begegnen mit Ausnahme des Mongolischen nur in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS), und zwar in Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, der Ukraine und Usbekistan. Sie zählen entsprechend der Entwicklung ihrer gesellschaftlichen und politischen Funktion im Lande entweder zu den zentralen bzw. regionalen staatlichen Schriftsprachen oder zu den gesamtstaatlichen Schriftsprachen.

Die kyrillische Schrift haben die meisten der genannten Sprachen erst im Laufe des 20. Jahrhunderts erhalten, nachdem bis dahin zur schriftlichen Fixierung entweder eine andere, wie z. B. die arabische Schrift, in Gebrauch war, oder aber die Sprache noch gar keine Schrift besaß. Die Einführung der kyrillischen Schrift erfolgte auch nicht gleichzeitig, sondern je nach politischen Erfordernissen mehr oder weniger unabhängig voneinander und durch sprachwissenschaftlich ungleich kompetente Stellen, so dass z. B. gleiche oder ähnliche Laute in den einzelnen kyrillischen Alphabeten dieser Sprachen mit unterschiedlichen Mitteln dargestellt werden, sei es mit einzelnen, verschieden kombinierten kyrillischen Grundbuchstaben oder mit verschiedenen kombinierten Gruppen kyrillischer Grundbuchstaben. Die Orientalisten benutzen daher als wissenschaftliche Umschrift meist eine phonetische Transkription, d.h. sie notieren Laute, unabhängig davon, ob die Fixierung in der Normalschrift durch einen Einzelbuchstaben oder durch eine Buchstabengruppe erfolgt. Weil sie darüber hinaus z. B. auch griechische Buchstaben und ganz spezielle diakritische Zeichen

verwenden, kann dieses wissenschaftliche System nicht unverändert für Zwecke der Informationsvermittlung übernommen werden.

Im Laufe der 1990er Jahre haben inzwischen innerhalb der GUS die Länder Aserbaidschan (1993), Moldawien (1990¹), Turkmenistan (1993) und Usbekistan (1995), in Russland die Republiken Karelien (schon 1987) sowie innerhalb der Ukraine die Krimtataren (1992) und innerhalb Moldawiens die Gagausen (1996) anstelle des bisherigen kyrillischen ein lateinisches Alphabet eingeführt, das sich bei den Turksprachen Aserbaidschanisch, Kasachisch, Krimtatarisch und Gagausisch an das Alphabet des modernen Türkischen anlehnt²) und beim Moldauischen, das mit dem Rumänischen identisch ist, dem rumänischen Alphabet entspricht. Die Übergangszeiten, in denen in beiden Alphabeten gedruckt wird, können sich über ein Jahrzehnt hinziehen. Während z. B. im Falle des Aserbaidschanischen die Übergangszeit, in der das kyrillische Alphabet noch toleriert wurde, im August 2001 für beendet erklärt wurde, sind für das Usbekische oder Kasachische längere Übergangszeiten geplant. Im Gegensatz zu der im slawischen Sprachbereich seinerzeit für das zweischriftige Serbokroatisch gewählten Lösung, dass das offizielle lateinische Alphabet als Umschrift für das offizielle kyrillische Alphabet dient, wird bei den Turksprachen, die erst in den letzten Jahren anstelle des kyrillischen ein lateinisches Alphabet als offizielle Schrift eingeführt haben, auf die Feststellung des jetzigen lateinischen Alphabets als Umschrift für das frühere kyrillische verzichtet, da schon nach den bisherigen kurzen Erfahrungen mit Veränderungen in der Buchstabenwahl zu rechnen.

In der vorliegenden DIN-Norm wird versucht, unter prinzipieller Berücksichtigung des wissenschaftlichen Systems der Orientalisten auf der Grundlage der langjährigen bibliothekarischen Praxis der deutschsprachigen Länder, d. h. unter maßvoller Zuhilfenahme einiger diakritischer Zeichen, eine überregional annehmbare Umschrift zu erarbeiten. Entsprechend dem in der RAK-Anlage 5,1 (1983) und DIN 1460 (1982) sowie in der Tabelle *Transliteration kyrillischer Alphabete nicht-slawischer Sprachen* der SBB-PK Berlin (1997) für die nichtslawischen kyrillischen Alphabete festgelegten System orientieren sich Graphik und Aussprache dieser Umschrift an den Verhältnissen in slawischen Sprachen mit diakritikahaltigem lateinischen Alphabet, weniger an einer bestimmten Zielsprache.

Die Angleichung der Umschrift für das Kyrillische der nichtslawischen Sprachen an jene für das Kyrillische der slawischen Sprachen ist nicht zuletzt für die bibliographische Ermittlungstätigkeit von Bedeutung, denn in Russland ist bei fast allen Veröffentlichungen in einer nichtrussischen Sprache neben der Originalform eines Sachtitels oder Verfassernamens auch die russische bzw. russifizierte Form angegeben, und die russische Nationalbibliographie verzeichnet alle Veröffentlichungen des Landes grundsätzlich nur in russischer Sprache, gegebenenfalls unter Nennung der Originalsprache.

Das in Fachgremien vieldiskutierte Problem der eindeutigen Rückübertragung einer Umschrift in das Originalalphabet taucht bei der Arbeit mit Literatur in nichtslawischen Sprachen mit kyrillischem Alphabet aufgrund der bisherigen tatsächlichen Arbeitspraxis nicht auf, da diese Literatur fast ausschließlich in einigen wenigen großen Universal- bzw. wissenschaftlichen Spezialbibliotheken von sprachkundigen Mitarbeitern bearbeitet und von Fachwissenschaftlern benutzt wird. Für beide Personengruppen bereitet eine eindeutige Rückübertragung in das Originalalphabet keine Schwierigkeit, selbst wenn bei der Umschrift phonetische Besonderheiten der Ausgangssprachen Berücksichtigung fanden. Enthalten die von sprachkundigen Bibliothekaren erstellten Titelbeschreibungen die Bezeichnung der Sprache, in der die bearbeiteten Titel erschienen sind, so können trotz der oft komplizierten graphisch-phonetischen Verhältnisse in diesen Sprachen solche Titelbeschreibungen auch von Mitarbeitern, die dieser Sprachen nicht mächtig sind, fehlerlos rückübertragen werden. Unter der Voraussetzung, eine unbekannte Sprache durch gewisse innersprachliche (z.B. Graphik) oder außersprachliche (z.B. Erscheinungsort) Merkmale identifizieren zu können, dürfte die Anfertigung einer Titelbeschreibung oft auch durch einen sprachunkundigen Bearbeiter möglich sein.

1) In der abtrünnigen Republik Transnistrien gilt weiterhin das bisherige kyrillische Alphabet.

2) Die neuen Lateinschriften für das Usbekische und Turkmenische weichen von dem türkeitürkischen Vorbild hingegen ab.

5.2 Bearbeitungsgrundsätze

Unter besonderer Berücksichtigung der an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Bayerischen Staatsbibliothek in München, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, der Universitätsbibliothek in Tübingen und der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle üblichen Umschriftpraxis wurden die folgenden Bearbeitungsgrundsätze aufgestellt.

- 1) Weitgehende Übereinstimmung mit den Umschriftprinzipien der RAK-Anlage 5,1 und DIN 1460 für kyrillische Alphabete slawischer Sprachen und der RAK-Anlage 5,8 für kyrillische Alphabete nicht-slawischer Sprachen, d. h.
 - a) Anwendung einer gemäßigten Transliteration, in der möglichst im Übertragungsverhältnis 1:1 Buchstaben (und nicht Laute) übertragen werden, wenngleich das graphisch-phonetische System der Ausgangssprache zum Teil berücksichtigt wird;
 - b) Gewährleistung einer sicheren Rückübertragung in das Ausgangsalphabet unter der Mindestvoraussetzung, dass der Bearbeiter die Schrift eines Textes der richtigen Sprache zuordnet;
 - c) weitgehende Verwendung der gleichen Umschrift für Buchstaben, die auch im russischen Alphabet vorhanden sind;
 - d) Möglichkeit der Variantenbildung in der Umschrift gleicher kyrillischer Zeichen aus verschiedenen Alphabeten;
 - e) Möglichkeit der Verwendung gleicher Umschriftzeichen für verschiedene kyrillische Buchstaben in unterschiedlichen Sprachen;
 - f) Wiedergabe verschiedener Buchstaben desselben Alphabets im Allgemeinen durch verschiedene Umschriftzeichen; Ausnahmen sind nur bei veralteten Buchstaben bzw. in komplizierten Alphabeten mit äußerst geringer Buchproduktion möglich.
- 2) Bei der Übertragung der im kyrillischen Alphabet der slawischen Sprachen nicht vorhandenen Zusatzbuchstaben werden
 - a) nach Möglichkeit die Diakritika der kyrillischen Buchstaben beibehalten;
 - b) nach Möglichkeit die Umschriftzeichen der Grundbuchstaben gewählt;
 - c) vorrangig die in wissenschaftlichen Bibliotheken bzw. fachwissenschaftlichen Publikationen deutschsprachiger Länder üblichen Umschriftzeichen berücksichtigt;
 - d) zum Vergleich auch amerikanische und englische Umschriftzeichen herangezogen.

5.3 Aufbau und Zusammenstellung der Tabelle

5.3.1 Anzahl und Ordnung der erfassten Sprachen

Von den innerhalb der GUS bekannten kyrillischschriftigen Sprachen wurden alle die berücksichtigt, die in diesen Ländern als regionale oder gesamtstaatliche Schriftsprachen offiziell anerkannt sind und in denen mehr oder weniger regelmäßig Druckerzeugnisse erscheinen. In Russland und anderen Ländern der GUS mit ethnischen Minderheiten erhalten im Laufe der Zeit, insbesondere seit den 1990er Jahren, immer wieder schriftlose Sprachen ein kyrillisches Alphabet, das aber zunächst nur für den Druck von Fibeln und elementaren Schulbüchern genutzt wird, die in verhältnismäßig geringer Auflage erscheinen und im europäischen Buchhandel kaum zu beschaffen sind. Außerhalb der GUS wird heute nur noch in der Mongolei ein kyrillisches Alphabet benutzt.

Die vorliegende Tabelle umfasst 62 Sprachen, die entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Sprachgruppen wie folgt gekennzeichnet sind:

F	Finno-ugrisch	13
I	Indogermanisch	4
K	Kaukasisch	11
M	Mongolisch	3
P	Paläoasiatisch	4
S	Samojedisch	2
ST	Sino-tibetisch	1
Tg	Tungusisch	3
T	Turksprachen	21
Insgesamt		62 Sprachen

5.3.2 Anzahl und Abfolge der erfassten kyrillischen Zeichen

Die aufgeführten kyrillischen Buchstaben sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl Bestandteil eines z. Z. gültigen Alphabets. Wird ein kyrillischer Buchstabe in der heutigen Rechtschreibung einer Sprache nicht mehr benutzt, dann ist dies in der Tabelle durch Klammerung seines Umschriftzeichens gekennzeichnet. Heute veraltete Buchstaben fanden nur Aufnahme, wenn sie zu einem längere Zeit hindurch benutzten Alphabet gehörten und Veröffentlichungen in dieser Schrift bekannt geworden sind. Eine zuverlässige Beantwortung der Frage nach den jeweils gültigen Buchstaben eines kyrillischen Alphabets setzt die laufende Durchsicht unterschiedlichen und vor allem aktuellen Quellenmaterials voraus, da staatliche Stellen an den Alphabeten immer wieder Korrekturen vornehmen.

Als geeignete Abfolge der kyrillischen Zeichen in einem Gesamtalphabet bot sich in Ermangelung einer einheitlichen Buchstabenfolge in den verschiedenen kyrillischen Alphabeten die Ordnung des russischen Alphabets an, in das jedes zusätzliche Zeichen nach Möglichkeit an der im jeweiligen Originalalphabet üblichen Stelle eingefügt ist.

5.3.3 Anzahl und Art der verwendeten Diakritika

Folgende acht diakritische Zeichen fanden Verwendung:

a) Über einem Buchstaben:

Akut: ´	(Unicodewert 00B4)
Punkt: ˙	(Unicodewert 02D9)
Trema: ˝	(Unicodewert 00A8)
Haken: ˇ	(Unicodewert 02C7)
waagerechter Strich: ¯	(Unicodewert 02C9)
nach oben geöffneter Halbkreis: ˆ	(Unicodewert 02D8)

ANMERKUNG zu a) Diakritikon *über* dem Umschriftbuchstaben:

Akut: ´

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 11, 18, 33, 34, 51 (zum Teil), 56, 68, 80, 82, 84 (zum Teil), 91, 93 (zum Teil)

Punkt: `

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 5, 9, 10, 17, 22, 52, 71, 81, 90, 94

Trema: ``

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 2, 4, 19, 27, 28, 31, 50, 51 (zum Teil), 64, 67, 87, 93 (zum Teil)³⁾

nach oben geöffneter Halbkreis: ~

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 3, 16, 54, 66, 88, 89

Haken: ˇ

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 20, 21, 23, 24, 78, 79, 83, 84 (zum Teil).

waagerechter Strich: ¯

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 30, 35, 65, 70, 92

b) unter einem Buchstaben:

Cedille: ¸

(Unicodewert 00B8)

waagerechter Strich: _

(Unicodewert 005F)

ANMERKUNG zu b) Diakritikon *unter* dem Umschriftbuchstaben:

Cedille: ¸

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 13, 26, 37, 38, 39, 43, 44, 47, 48, 59, 62, 75, 77, 78, 97

waagerechter Strich: _

findet Verwendung in der Umschrift der Zeichen Nr. 12, 61

Die konsequente Anwendung dieser Diakritika ermöglicht auch einem fachfremden Bearbeiter eine zuverlässige Informationsvermittlung, sofern er einen vorliegenden Text einer der 62 in Frage kommenden Sprachen eindeutig zuordnet.

3) Im Falle der Nummern 2, 4, 50, 51, 64, 67, 69, 93 ist die Verwendung der Zeichen ä, ö, ü möglich.

Tabelle 1 — Transliteration kyrillischer Alphabete nicht-slavischer Sprachen

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
			a	ä	ǎ	æ	ǎ	б	в	г	г	ґ	һ	h	h
1	Abasinisch	(K)	a					b	v	g					
2	Abchasisch	(K)	a					b	v	g		ğ			
3	Adygeisch	(K)	a					b	v	g					
4	Altaiisch	(T)	a					b	v	g					
5	Aserbaidshanisch	(T)	a					b	v	g	ğ			h	
6	Awarisch	(K)	a					b	v	g					
7	Balkarisch	(T)	a					b	v	g					
8	Baschkirisch	(T)	a					b	v	g	ğ			h	
9	Burjatisch	(M)	a					b	v	g				h	
10	Chakassisch	(T)	a	(ä)				b	v	g	ğ	(ğ)		(h)	
11	Darginisch	(K)	a					b	v	g					
12	Dunganisch	(St)	a					b	v	g					
13	Ersa-Mordwinisch	(F)	a					b	v	g					
14	Eskimo	(P)	a					b	v	g		ğ			
15	Ewenisch	(Tg)	a					b	v	g					
16	Ewenkisch	(Tg)	a					b	v	g					
17	Gagausisch	(T)	a	ä				b	v	g					
18	Inguschisch	(K)	a					b	v	g					
19	Jakutisch	(T)	a	ä				b	v	g		ğ		h	
20	Kabardinisch	(K)	a					b	v	g					
21	Kalmückisch	(M)	a	(ä)				b	v	g				h	
22	Karakalpakisch	(T)	a					b	v	g	ğ				
23	Karatschaisch	(T)	a					b	v	g	(ğ)			(h)	
24	Kasachisch	(T)	a					b	v	g	ğ			h	
25	Kasym-Chantisch	(F)	a	ä				b	v	g					
26	Kirgisisch	(T)	a					b	v	g					
27	Komi-Permjakisch	(F)	a					b	v	g					
28	Komi-Syrjänisch	(F)	a					b	v	g					
29	Korjakisch	(P)	a					b	v	g					
30	Krimtatarisch	(T)	a					b	v	g					
31	Kumükisch	(T)	a					b	v	g					
32	Kurdisch	(I)	a					b	v	g				h	
33	Lakkisch	(K)	a					b	v	g					
34	Lesgisch	(K)	a					b	v	g					
35	Mansisch	(F)	a					b	v	g					

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
			a	ä	ǎ	æ	ǎ	б	в	г	г	б	һ	h	h
36	Mittel-Ob-Chantisch	(F)	a					b	v	g					
37	Mokscha-Mordwin.	(F)	a					b	v	g					
38	Moldauisch	(I)	a					b	v	g					
39	Mongolisch	(M)	a					b	v	g					
40	Nanaisch	(Tg)	a					b	v	g					
41	Nenzisch	(S)	a					b	v	g					
42	Wiesen-Mari	(F)	a	(ä)				b	v	g					
43	Niwchisch	(P)	a					b	v	g		ğ	ğ	h	h
44	Nogaisch	(T)	a					b	v	g					
45	Berg-Mari	(F)	a	ä				b	v	g					
46	Ossetisch	(I)	a			ä		b	v	g		(ğ)		(h)	
47	Schorisch	(T)	a					b	v	g					
48		(F)	a					b	v	g					
49	Selkupisch	(S)	a			ä	ä	b	v	g					
50	Surgut-Chantisch	(F)	a	ä				b	v	g					
51	Tabassaranisch	(K)	a					b	v	g					
52	Tadschikisch	(I)	a					b	v	g	ğ				
53	Tatarisch	(T)	a					b	v	g				h	
54	Tschetschenisch	(K)	a					b	v	g		(ğ)		(h)	
55	Tschuktschisch	(P)	a					b	v	g					
56	Tschuwaschisch	(T)	a		ä			b	v	g		(ğ)			
57	Turkmenisch	(T)	a					b	v	g					
58	Tuwinisch	(T)	a					b	v	g					
59	Udmurtisch	(F)	a					b	v	g					
60	Uigurisch	(T)	a					b	v	g	ğ			h	
61	Usbekisch	(T)	a					b	v	g	ğ				
62	Wach-Chantisch	(F)	a	ä				b	v	g					